



Deutsche Diabetes Gesellschaft

Curriculum
für die Qualifizierung
von staatlich geprüften. Podologen/innen und
staatlich geprüften medizinischen
Fußpflegern/innen

zu

„Podologen/innen DDG“

2007

Die Arbeitsgemeinschaft Diabetischer Fuß in der DDG bietet eine Weiterbildung zum „Podologen DDG“ an. Ziel dieser Weiterbildung ist es, Podologen besonders zu schulen, um Patienten mit diabetischem Fußsyndrom eine qualifizierte, verletzungsfreie medizinische Haut- und Nagelbehandlung des Fußes zukommen zu lassen und als kompetenter Medizinalfachberuf seine ihm zugesprochenen Aufgaben zu erfüllen.

Die Weiterbildung umfasst ein 28-stündiges strukturiertes Curriculum, 40 Stunden Praktikum und 16 Stunden Hospitation.

Zulassung zur Weiterbildung

Eingangsvoraussetzung ist der Abschluss „staatl. gepr. med. Fußpfleger/ Podologe/in (Prüfung nach § 10 Abs. 4 oder 6 , Podologengesetz, PodG)

Abschluß

Teilnehmer/innen, welche die Weiterbildung mit Erfolg abgeschlossen haben, erhalten von der Deutschen Diabetes Gesellschaft – vertreten durch die AG Diabetischer Fuß in der DDG – die Berechtigung als Zusatz zu ihrer bisherigen Ausbildungsbezeichnung die Bezeichnung „Podologe/in DDG“ zu verwenden. Die Ausbildung zum/zur " Podologen/in DDG" ist eine Zusatzqualifikation. Es handelt sich nicht um einen zusätzlichen Titel.

„ Podologen - DDG“ verpflichten sich zu einer kontinuierlichen Weiterbildung im Bereich des Diabetischen Fußsyndroms und haben assoziiertes Mitglied der Deutschen Diabetes Gesellschaft zu sein. Die Mitgliedschaft in der DDG muss bei gleichzeitigem Nachweis der erfolgreich absolvierten Weiterbildung beantragt werden.

Verfahren zur Anerkennung

Die Prüfungsbefugnis liegt bei der Weiterbildungs-Einrichtung.

Die Arbeitsgruppe „Podologe-DDG“ entwickelt Standards für die Durchführung der Weiterbildung und bestimmt geeignete Weiterbildungs-Einrichtungen.

Der Antragsteller hat zum Abschluss der Weiterbildung der Weiterbildungs-Einrichtung folgende Unterlagen vorzulegen.

1. Bescheinigung über die erfolgreiche Absolvierung des Seminars
 2. Drei überprüfte Falldokumentationen
 3. Bescheinigungen über die Ableistung der Praktika und Hospitation
 4. Die Prüfung dieser Unterlagen erfolgt durch die Weiterbildungseinrichtung. Die Arbeitsgruppe „Podologe-DDG“ erhält durch die Weiterbildungseinrichtungen die Information über die erfolgreichen Absolventen der Kurse. Sie ist berechtigt eine Prüfung der individuellen Unterlagen der Absolventen vorzunehmen.
 5. Die Ausstellung der Urkunde erfolgt, nach positiver Beurteilung der Arbeitsgruppe „Podologe-DDG“, durch die Vorstände der AG-Fuss und der DDG.
- Bestandteile der Weiterbildung

- 28-stündiges strukturiertes Curriculum
- 16 Stunden Hospitation in einer zertifizierten stationären Fußbehandlungseinrichtung DDG
- 40-Std. Praktikum in einer zertifizierten ambulanten Fußbehandlungseinrichtung DDG

Anforderungen an die Weiterbildungseinrichtungen

- Kosten für die Weiterbildungseinrichtungen: Antrag auf Zertifizierung (500€) für 3 Jahre, bei Nicht-Einhaltung der Kriterien Entzug der Zertifizierung
- Aktive und passive Hospitation mit Vorlage der Hospitations-Berichte an die Arbeitsgruppe „Pododologe-DDG“, innerhalb von 3 Jahren nach Zertifizierung, danach alle 3 Jahre.
- Im Rahmen der Erstbeantragung der Zulassung erfolgt die passive Hospitation innerhalb von 6 Monaten durch die Arbeitsgruppe „Pod-DDG“.
- Teilnehmerzahl: maximal 16
- Kosten für die Kursteilnehmer derzeit: 750€ + 50€ Zertifikate und Gebühren
- Berufsfachliche Leitung muss Podologe / DDG sein.
- Ärztliche Kursleitung muss Diabetologe/ DDG sein.
- Jährliche Zusammenkunft aller Weiterbildungseinrichtungen im Rahmen der Jahrestagung der AG-Fuss und Vorstellung der Hospitation
- Die Weiterbildungseinrichtungen müssen durch Kooperations-Verträge mit zertifizierten Fußbehandlungseinrichtungen DDG die praktische Weiterbildung ermöglichen

Theoretischer Teil

Thema 1: Was ist Diabetes mellitus

Lernziel:

Erkennen des grundsätzlichen Unterschiedes der zwei wesentlichen Diabetesformen hinsichtlich Häufigkeit, Krankheitsentstehung und klinischer Symptomatik.

Lerninhalte

- Diabetesdefinition gemäß WHO
- Charakterisierung der beiden Diabetesformen als Insulinmangelstörung (Typ-1) und Insulinwirkungsstörung (Typ-2)
- Darstellung der typischen klinischen Symptome und der wesentlichen biochemischen Befunde
- Häufigkeit und Bedeutung des asymptomatischen Verlaufes bei Typ-2 Diabetes
- Prognostische Bedeutung des Diabetes

Thema 2: Therapieziele und Grundformen der Diabetestherapie

Lernziel:

Vertiefen der wichtigsten Stoffwechsel-Parameter bei Diabetes mellitus
Erkennen der Notwendigkeit und Inhalte individueller klinischer und biochemischer Therapieziele,
Vertiefen der grundsätzlichen Therapiearten.

Lerninhalte

- Charakterisierung der wesentlichen Nah- und Fernziele bei Diabetes mellitus
- Kriterien für die Definition individueller Therapieziele
- Grundformen der Diabetestherapie bezüglich
- Ernährung
- Muskelarbeit
- Insulinanwendung
- orale Medikation
- Kombinationstherapie
- Ursachen und klinische Symptomatik der Unterzuckerung

Thema 3: Komplikationen des Diabetes mellitus Teil 1

Lernziel:

Vertiefen der wesentlichen Begleit- und Folgekrankheiten des Diabetes mellitus und ihre Bedeutung für das diabetische Fuß-Syndrom.

Lerninhalte

- Unterscheidung zwischen Mikro- und Makroangiopathie
- Bevorzugte Lokalisation der Mikro- und Makroangiopathie
- Entstehungsbedingungen und Einflussfaktoren bei der Entwicklung der Angiopathieformen
- Bedeutung der Angiopathie bei der Ausprägung des diabetischen Fuß-Syndroms
- Venöse Durchblutungsstörungen

Thema 4: Komplikationen des Diabetes mellitus Teil 2

Lernziel:

Kausale Bedeutung der hyperglykämie-bedingten Nervenschädigung für die Entstehung der diabetischen Neuropathie.

Lerninhalte

- Klassifizierung der diabetischen Neuropathien
- Funktionelle Störungen bei der peripheren sensomotorischen und autonomen Neuropathie
- subjektive wie objektive Symptome der peripheren Polyneuropathie
- Beitrag der Neuropathie zur Pathogenese des diabetischen Fuß-Syndroms

Thema 5: Klinik, Klassifikation und Differentialdiagnose des diabetischen Fuß-Syndroms

Lernziel:

Erkennen und Vertiefen der verschiedenen klinischen Erscheinungsbilder des diabetischen Fuß-Syndroms.

Lerninhalte

- Der neuropathisch und trophisch veränderte Fuß (Frühformen, Spätformen, druckgefährdete Fußbereiche)
- Neuropathisches infiziertes Druckulkus
- Bedeutung des verlorenen Schmerzempfindens
- Ischämisch-gangränöser Fuß
- Neuropathisch-makroangiopathischer Fuß
- DNOAP
- Dermato- und Onychomykosen
- Grundsätzliche Differentialdiagnose und Differentialtherapie des diabetischen Fuß-Syndroms

Thema 6: Praxis der Diagnostik des diabetischen Fuß-Syndroms

Lernziel:

Vertiefen / Wiederholen der wesentlichen diagnostischen Merkmale und Maßnahmen zur Feststellung des diabetischen Fuß-Syndroms.

Lerninhalte:

- Vermittlung der Bedeutung der Inspektion des "angezogenen" und "ausgezogenen" Fußes für die Früherkennung des diabetischen Fuß-Syndroms (Schuhverformung, Druckstellen, Verhornung, Hautrisse, Fußnagel-Abnormitäten, Hautbeschaffenheit, Fußform, Fußdeformierungen)
- Bedeutung der Palpation für die Frühdiagnose des diabetischen Fuß-Syndroms (Temperatur, Hautfeuchtigkeit, Elastizität der Fußsohle)
- Palpation der Fußpulse
- Neurologische Untersuchungsmethoden: Stimmgabel, Monofilament und Reflexhammer
- Palpation des Schuhwerks (von außen und innen, Fremdkörper? Nahtstellen? Lederabnutzung?) und Untersuchung der Strümpfe (drückende Nähte?)
- Schema für Befund-Dokumentation

Thema 7: Der infizierte diabetische Fuß – Erkennung, Erstversorgung und Therapieverhalten

Lernziel:

Frühzeitiges Erkennen oberflächlicher/tiefer Fußinfektionen und die sich daraus ergebenden podologischen Konsequenzen.

Lerninhalte:

- Allgemeine Infektionskriterien am diabetischen Fuß
- Klassifikation der Fußläsionen nach Schweregraden: Wagner/Armstrong; Levin, Sanders
- Podologische Erstmaßnahmen und Kooperation mit dem behandelnden Arzt
- Grundsätzliche Behandlungsstrategien beim neuropathisch-infizierten Fuß

Thema 8: Orthopädische Aspekte des diabetischen Fuß-Syndroms

Lernziel:

Vertiefung fachspezifischer Besonderheiten der orthopädischen Behandlungsmöglichkeiten beim Diabetischen Fuß-Syndrom.

Lerninhalte:

- Funktionelle Anatomie und Biomechanik des gesunden Fußes
- Wesentliche pathologisch-anatomische Veränderungen und Störungen der Fuß-Funktion beim diabetischen Fuß-Syndrom
- Möglichkeiten und Grenzen konservativer orthopädischer Behandlung
- Indikationen, Möglichkeiten und Folgen operativer Behandlungsmaßnahme

Thema 9: Angewandte Podologie zur Rehabilitation beim diabetischen Fuß-Syndrom

Lernziel:

Wiederholung der theoretischen Grundlagen für die podologischen Maßnahmen, je nach objektivem Fußbefund.

Lerninhalte:

- Wiederholung der grundsätzlichen Bedeutung von Inspektion und Palpation zur Diagnosestellung
- Bedeutung der Vermeidung von Fuß-Verletzungen bei der Behandlung
- Verletzungsfreie podologische Behandlung von Hyperkeratosen und Clavi
- Verletzungsfreie podologische Behandlung von Mykosen
- Verletzungsfreie podologische Behandlung der Nägel, speziell bei Unguis incarnatus
- Allgemeine Arbeitshygiene und Verhalten bei behandlungsbedingten Fuß-Verletzungen
- Maßnahmen bei Schwielenabszeß
- Allgemeine Pflege des nicht-ulzerierten Fußes
- Schuhberatung

Thema 10: Grundlagen der stadiengerechten Schuhversorgung

Lernziel:

Vertiefung der verschiedenen Orthopädie-schuhtechnischen Versorgungsmöglichkeiten, gestaffelt nach Schädigungsgrad des diabetischen Fußes.

Lerninhalte:

- Biomechanische Aspekte der Schuhversorgung
- Bedeutung und Nutzung verschiedener Materialeigenschaften
- Prävention von Druckschädigungen
- Verbandschuhe und Vorfußentlastungsschuhe
- Postoperative orthopädische Interimsschuhe
- Totale Entlastungsothesen / 2-Schalen-Gipsverbände

Thema 11: Aufgaben und Inhalte der Patientenschulung zum diabetischen Fuß-Syndrom

Lernziel:

Erlernen der durch den Patienten selbst ausführbaren Präventiv- und Früherkennungsmaßnahmen beim diabetischen Fuß-Syndrom.

Lerninhalte:

- Warnzeichen der Entzündung Calor, Rubor, Tumor, Dolor und Functio laesa
- kontinuierliche Unterweisung der Patienten z.B. zum Verhalten bei Verletzungen, zur "Zweiten Meinung" vor geplanter Operation
- Hinweise auf nächstgelegene qualifizierte podologische Betreuung bzw. Diabetes-Fußambulanz

Thema 12: Schnittstellen von ärztlicher und podologischer Behandlung**Lernziel:**

Erkennen der Grenzen podologischer Möglichkeiten und Verantwortung.

Lerninhalte:

- Juristische Bestimmungen zur Delegation von ärztlicher Leistung an Podologen/innen
- Darstellung der typischen Grenzsituation bei
- Wundversorgung
- Unguis incarnatus
- Fußdeformitäten
- Beurteilung einer pathologischen Druckbelastung
- arterieller Verschlusskrankheit
- Darstellung des jeweiligen podologischen Verhaltens und der Kontaktvermittlung zum behandelnden Arzt, Orthopädienschuhmacher, Gefäßchirurgen, Orthopäden, Neurologen, Dermatologen

Thema 13: Soziologie und Psychologie bei chronisch Kranken**Praktischer Teil**

- o Die praktische Qualifizierung zum "Podologen-DDG" muß in zertifizierten ambulanten und stationären Behandlungseinrichtungen für den diabetischen Fuß DDG stattfinden.
- o Die Weiterbildungseinrichtungen müssen durch Kooperationsverträge mit zertifizierten Fußbehandlungseinrichtungen DDG die praktische Weiterbildung ermöglichen.
- o 40-Std. Praktikum in einer ambulanten Fußbehandlungseinrichtung DDG. Unter Aufsicht wird die verletzungsfreie Behandlung von Schwielen in Skalpellechnik überprüft sowie die Behandlung eingewachsener Nägel. Die Erkennung von speziellen Krankheitszuständen am diabetischen Fuß wird trainiert, die entsprechenden Untersuchungstechniken unter Aufsicht angewandt.
- o 16 Stunden Hospitation in einer zertifizierten stationären Fußbehandlungseinrichtung DDG. Hierdurch erhalten die Teilnehmer Kenntnisse über die Klinik schwerwiegender diabetischer Fußläsionen und die interdisziplinäre Arbeitsweise in diesen Einrichtungen.
- o Für 3 verschiedene Patienten wird im Laufe des Praktikums ein schriftlicher Diagnose- und Behandlungsplan erstellt, einschließlich Beurteilung der Schuhversorgung und der wahrscheinlich erforderlichen medizinischen und podologischen Nachsorge.

Version 2007 erarbeitet von der Arbeitsgruppe Podologie der AG Diabetischer Fuß:
Fr. Agnes Barr; Dr. Hans-Ulrich Clever; Fr. Ursula Jung; Fr. Jennifer Meendermann; Fr.
Susanne Rau; Prof. Dr. Maximilian Spraul; Hr. Wolfgang Stranak; Fr. Dr. Zemlin